



# 1. Simon-Schempp Fanclub

28.01.2015

Interview mit Harald Betz, Südwestpresse, NWZ GP

## Biathlet Schempp: "Die mentale Belastung ist extrem"

**Simon Schempp gehört zur Weltspitze im Biathlon. Der Gesamtweltcup-Zweite von der Skizunft Uhingen gewann die letzten drei Einzelrennen und steht dadurch fünf Wochen vor der WM im Rampenlicht.**



*Siege im Biathlon Weltcup in Antholz, Simon Schempp von der Ski-Zunft Uhingen*

*Sie haben nach den beiden Erfolgswochenenden von Ruhpolding und Antholz mit gleich drei Siegen zwei Regenerationstage eingelegt. Wie sehen diese aus?*

SIMON SCHEMPP: Ich konnte endlich einmal die Beine hochlegen, der Dienstag war völlig ohne Sport. Dafür gab es manches im Haushalt zu erledigen wie den Kühlschrank auffüllen und kochen. Zudem ist viel Post angefallen.

*Da werden viele Autogrammwünsche dabei sein, oder?*

Natürlich, und es gab viele Glückwünsche. Meine Post erledige ich selber und auch das Schriftliche, so gut es geht. Ich möchte das niemand anderem überlassen.

*Wie wichtig ist das kommende freie Wochenende nach drei Weltcup-Stationen hintereinander?*

Immens wichtig, man muss sich psychisch und physisch erholen. Die Anspannung bei diesen Rennen ist speziell vor dem Start extrem hoch. Auf diesem Level darfst du dir keinen Fehler erlauben. Der Druck ist im Vergleich mit den Konkurrenten stets präsent. Das mündet in einer extremen mentalen Belastung.

*Umso schöner, wenn man im Ziel aufs Podest darf. Was geht einem dann durch den Kopf?*

In Ruhpolding etwa war es ein unglaubliches Glücksgefühl. Für mich ging ein Traum in Erfüllung, weil ich dort das ganze Jahr trainiere, mein Heimpublikum zuschaute. Das bleibt über die Karriere hinaus in Erinnerung.

# 1. Simon-Schempp Fanclub

*Zuletzt in Antholz haben Sie den Vorjahressieg in Sprint und Verfolgung wiederholt. Das hat vor Ihnen keiner geschafft, wussten Sie das?*

Nein, das haben die Fernsehleute mir gesagt. Es ist unglaublich, was da alles an Informationen zusammengetragen wird.

*In einer Zeitung stand, Sie hätten in Antholz 59.000 Euro Preisgeld verdient. Werden Biathleten von Ihrem Verband und den Sponsoren ordentlich belohnt?*

(lachend): Ich habe definitiv keine 59.000 Euro verdient. Das IBU-Preisgeld beträgt 12 500 Euro für einen Sieg in Einzelrennen, und meine Sponsoren freuen sich sicher auch, wenn ich durch die Erfolge mehr in den Mittelpunkt der Medien rücke.

*Zählt denn für den aktuellen Weltcup-Zweiten, nur 23 Punkte hinter Martin Fourcade, nun der Weltcup mehr oder die Weltmeisterschaft im März in Finnland?*

Für mich ist der Gesamtsieg im Weltcup, also die Leistung über eine komplette Saison, wertvoller als ein WM-Titel. Und es muss bei der Weltmeisterschaft nicht Gold sein. Ich stand diesen Winter nun sechsmal bei Einzelrennen auf dem Podium. Wenn ich in Kontiolahti einen guten Tag erwische, kann ich auch dort um eine Podestplatzierung mitlaufen. Aber dann muss alles stimmen.

*Nerven eigentlich die zunehmenden Fragen nach Zielen und Medaillen?*

Ich sehe sie als eine Art von Anerkennung meiner guten Resultate und nehme es positiv auf.

*Am Sonntag in Antholz liefen Sie als Schlussläufer der Staffel auf Platz zwei, ihre härtesten Weltcup-Konkurrenten Fourcade und Shipulin verzichteten auf den Staffel-Start. Wollten Sie unbedingt antreten?*

Ja, ich habe mich gut gefühlt und wollte laufen. Aber die Saison ist lang, die WM kommt noch und die Wettkampfdichte im Biathlon ist ungemein hoch. Da ist es legitim, mal ein Rennen auszulassen. Ich werde auch nicht alles laufen. Wir werden das bei den nächsten zwei Weltcups vor Ort entscheiden.



*Was sind im Moment Ihre entscheidenden Erfolgsfaktoren?*

Meine sehr konstante Vorbereitung im Sommer und die über Jahre gesammelte Erfahrung zahlen sich aus. Ich bin noch besser in Schuss, auf der Zielgeraden nicht so übersäuert und habe im Endspurt noch Körner zum Zulegen.

*Wie ist eigentlich der Umgang der Biathlon-Weltspitze untereinander?*

Wir begegnen uns mit viel Respekt und können unsere Leistungen einschätzen. Man versteht sich, es kommt auch mal zum gemeinsamen Auslaufen nach dem Rennen. Gemeinsame Trainingseinheiten gab es aber noch nie.

*In Antholz war auch Ihr Fanclub vor Ort. Blieb Zeit für Ihre Anhänger?*

Ja, sie besuchten mich im Hotel. Vor Weihnachten war für mich ein guter Zeitpunkt, dem Klub zuhause einen Besuch abzustatten. Schließlich profitiere ich ja von seiner Unterstützung.